

Abonnement: Für 6 Monate 6\$000, 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Voranzahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen: Santos: H. Brüggmann, Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.

Ein Ausbeutungssystem.

Ein Ausbeutungssystem, wie es frecher und verbrecherischer kaum eins geben kann, ist im Begriff, von einer hiesigen Baufirma bei den Campinenser Wasserbauten eingeführt zu werden.

Man lese und staune. Die Herren Aurelio, Villanova & Comp., Empreiteiros der Companhia Campineira de aguas e esgotos haben in der Seckler'schen Druckerei eine Art Büchlein herstellen lassen, welches heisst „Caderneta para armazem“.

Jeder Arbeiter ohne Ausnahme hat sich den untenstehenden Bedingungen zu unterwerfen.

Dann kommen die Bedingungen, die wir einzeln hesprechen wollen.

1. Die Zahlungen werden immer drei Monate im Rückstände gemacht werden.

Die Unternehmer haben natürlich wenig Kapital oder gar keins und werden wohl alle drei Monate von der Compagnie Zahlung bekommen, welche sie dann zur Ablöhnung der Arbeiter verwenden kann.

2. Beträge, welche über die 500 Reis oder Milreis hinausgehen (Quebrados) werden nicht gezahlt.

Das heisst, wenn der Arbeiter 580 oder selbst 980 Reis zu bekommen hat, so entziehen ihm die Unternehmer 80 resp. 480 Reis, ebenso was zwischen 1\$000 und 1\$500 fällt wird abgezogen.

3. Man bezahlt nur an den Arbeiter selbst und zur festgesetzten Zeit.

Wenn also ein Arbeiter einmal krank wird und er schickt seine Frau oder sein Kind, weil er Geld für Arzt und Apotheke gebraucht, so kann er nichts von seinem sauer verdienten Lohn bekommen, sondern muss die Mithätigkeit anderer Leute in Anspruch nehmen oder krepiren.

4. Wenn die Zahlung nicht in der festgesetzten Zeit stattfindet, im Interesse oder auf Verlangen des Arbeiters, so hat er einen Abzug von 20% zu erleiden.

Zu diesem Paragraphen brauchen wir wohl keinen Kommentar zu machen.

5. Die Arbeiter verpflichten sich, Alles, was sie nöthig haben, nur im Magazin der Unternehmer zu kaufen.

Es hat sich, zuerst aus Nothwendigkeit, beim Eisenbahnbau, wo die grossen Entfernungen nach den Ortschaften es bedingten, das System eingebürgert, dass jeder Unternehmer ein Magazin aufmacht. Sehr bald hat man bemerkt, dass dadurch ein guter Profit zu machen sei und nach und nach hat man das Magazin als selbsterständliches Anhängsel eines jeden Unternehmers betrachtet, so dass jetzt selbst in den Städten

das System ausgebeutet wird, wie wir es an diesem Falle sehen. Damit man die Konkurrenz der anderen Magazine los wird, ist der Kauf für den Arbeiter obligatorisch und wenn man keine Konkurrenz hat, kann man natürlich die Preise nach seinem Belieben stellen, die wohl nicht zum Profit der Arbeiter ausfallen werden.

Nach den oben besprochenen 5 Paragraphen kommt dann noch das Verbot Waffen bei sich zu tragen, damit also der Arbeiter widerstandslos gerupft werden kann, und die Erklärung, dass mit der Unterschrift des Arbeiters alle diese Bestimmungen angenommen sind.

Wer uns aufmerksam gefolgt ist, wird, wenn er irgend Rechtsgefühl hat, zugeben müssen, dass ein energisches Einschreiten der Behörden hier Noth thut, und man braucht wahrlich nicht Sozialdemokrat zu sein, um einzusehen, dass den Arbeitern gegen ein solches Ausbeutungssystem Schutz gewährt werden muss, wenn man denselben Menschenrechte zuerkennt.

Uebersichtliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Thronrede, mit welcher am 14. der preussische Landtag eröffnet wurde, spricht die Hoffnung auf fernere Erhaltung des Friedens aus. Die Segnungen des Friedens, sagt sie, zeigen sich erfreulich in der Hebung der wirtschaftlichen Lage, der Industrie und der arbeitenden Klassen.

Der Reichstag nahm den Antrag Baumbach betreffend die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs über Einführung von Gewerbe-Schiedsgerichten an.

Die Regierung beabsichtigt, eine direkte Eisenbahnrute zwischen Berlin und Konstantinopel einzurichten, um den englischen Verkehr, der bisher den Orient-Expresszug über Paris benutzte, möglichst über deutsche Bahnen zu lenken.

Die Veröffentlichung der Anklageschrift gegen Geffcken ist auf Antrag Bismarcks und Befehl des Kaisers im „Reichsanzeiger“ erschienen, um den Regierungen und Reichsangehörigen ein eigenes Urtheil über das Verhalten der Reichsjustizverwaltung in der Untersuchungssache gegen Geffcken zu ermöglichen.

Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft überreichte dem Reichstag eine Denkschrift, wonach ihr Gründungskapital ungefähr 3 1/2 Mill. Mark beträgt. Die Verluste durch den jetzigen Aufstand beziffert sie auf 650,000 Mark und beansprucht, dass der Sultan von Sansibar zum Theil dafür hafthar gemacht werde.

Aus Kamerun kommt die seltsame Kunde, dass der Sekretär des Gouverneurs, Herr Dr. Krabbes, daselbst einen Richard Wagner-Verein gegründet habe. Man will unsern schwarzen Landsleute die deutsche Gesittung offenbar mit Pauken und Trompeten beibringen, bemerkt dazu das Berliner Tageblatt.

Dem Deutschen Ehlers ist es als Erstem gelungen, mit seiner Karawane nicht nur den Kilima-Ndscharo zu erreichen, sondern auch die Besteigung des Berges bis in die Eisregionen durchzuführen. Bekanntlich hatte seine Karawane die Reise nach dem Kilima-Ndscharo fortgesetzt, während die des Herrn Dr. Meyer gesprengt wurde und derselbe gezwungen war, nach der Küste zurückzukehren.

Das Kölische Museum hat eins der berühmten Bismarckbilder Frau von Lenbachs für den Preis von 16,000 Mark erworben. Das Porträt stellt den Reichskanzler mit dem breiten Filzhut auf dem Kopfe und die Hand auf den Stock gestützt dar.

Der Herzog von Nassau soll, wie der „Post“ aus hester Quelle mit aller Bestimmtheit versichert wird, nicht daran denken, auf die Erbfolge im Grossherzogthum Luxemburg zu Gunsten seines Sohnes zu verzichten, sondern vielmehr fest entschlossen sein, die Regierung im Fall des Ablebens des Königs der Niederlande selbst zu übernehmen. Die massgebenden Persönlichkeiten sowohl in Luxemburg, als auch in Berlin seien davon wohl unterrichtet.

Prinz Friedrich Leopold, der Sohn des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, heirathet die Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein, die Schwester der Kaiserin.

Die Einwohnerzahl Hamburgs heluäft sich nunmehr auf 516,070 Personen. Das hedeutet gegen 1887 eine Vermehrung um 23,552 Seelen.

Der „Hamburgischen Börsenhalle“ zufolge machte der Präsident der Handelskammer in der kürzlich abgehaltenen Versammlung der Kaufmannschaft die Mittheilung, dass die neuen hiesigen Hafenanlagen wegen der starken Zunahme des Verkehrs sofort erweitert werden müssten. Mit der Erbauung von zwei weiteren Schuppen für 16 Schiffe sei bereits begonnen, von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft sei der Bau von 250 Metern bedeckter Quais heantragt.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main“ ist im Patagoscokanal (Maryland) mit dem englischen Dampfer „Montana“ in Collision gerathen. Der hintere Theil des „Montan“ ist gesunken, der „Main“ ist anscheinend unbeschädigt.

In Hamburg setzte eine Frau ihren Pensionären wöchentlich mehrmals Katzenbraten vor. Den jungen Leuten, die gute Zähne haben, schmeckte es ganz gut, aber neidische Nachbarinnen machten Anzeige. Die Polizei helegte zwei frischgeschlachtete Katzen mit Beschlag und hrachte sie dem Gericht.

Eine in Dresden stattgehaltene, aus allen Kreisen Sachsens zahlreich besuchte Versammlung hat zu einer 800jährigen Jubelfeier der Regierung des Hauses Wettin (Königreich Sachsen und die sächsischen Herzogthümer) die Anregung gegeben und ein Aufruf an Stadt und Land wird durch die Presse verbreitet werden. Mit der Feier soll gleichzeitig die Enthüllung des König Johann-Denkmal in Dresden verhanden werden.

Am 8. März wird das preussische Heer und mit ihm das deutsche Volk einen seltenen Gedenktag feiern. An diesem Tag wird der General-Feldmarschall Graf Moltke 70 Jahre Soldat gewesen sein.

Die beiden türkischen Offiziere, welche beim Berliner Garde-Füsilierr-Regiment und dem 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth Dienste thaten, die Sekonde-Lieutenants Hadi und Ali Riza, sind nach der „Kreuzztg.“ zum Grossen Generalstabe kommandirt worden.

Wegen eines Zehnmarkstückes, das sie sich aneignen wollten, schlugen zwei Arbeiter auf der Harburgerbahn einen Mann nieder und legten dann den Hülflosen auf die Schienen, wo ihn der Zug zermalmete.

Auf schreckliche Weise kam ein Arbeiter in der „Herminehütte“ bei Gleiwitz ums Leben. Ein glühender Eisendraht wickelte sich demselben um Hals und Kopf, drückte ihn an den Ständer, an welchem er gearbeitet hatte, fest, und schnitt ihm buchstäblich den Kopf vom Rumpfe.

In Zittau haben sich vor Jahren Bruder und Schwester geheirathet, ohne eine Ahnung von ihrer nahen Verwandtschaft zu haben: sie waren seit frühester Jugend getrennt, hatten verschiedene Mütter, aber einen Vater und trugen verschiedene Namen. Das Verhältniss kam erst bei der Taufe des dritten Kindes an den Tag. Sie sind nun kirchlich und gerichtlich geschieden.

Vom Schwurgericht in Hirschberg in Schlesien ist der Fabrikarbeiter Krebs und dessen Ehefrau aus Ruhbau zum Tod verurtheilt worden, weil dieselben ihr eigenes Kind den martervollen Hungertod sterben liessen.

In Regensburg wird demnächst eine grosse fünfaktige Oper von Ernst II., Herzog von Koburg-Gotha, „Diana Solange“ betitelt, zum erstenmale in Szene gehen. Den Text hat Otto Prechtler geschrieben. Regensburg hat ein ausgezeichnetes Stadttheater.

Der Schutzmann Kretschmar in Berlin hat kürzlich zunächst seine heiden Kinder, ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 5 Jahren, durch Gift ums Leben gebracht und sich dann selbst vergiftet. Kretschmar soll längere Zeit krank gewesen sein und sich dies, sowie den vor einigen Jahren erfolgten Tod seiner Frau so zu Herzen genommen haben, dass er zu dem Entschluss kam, selbst Hand an sich zu legen.

Die Gothaer Feuerversicherung vertheilt wieder rund 75% Dividende an ihre Versicherten.

Der Schweizer Weingartner hatte am 25. März in Hünningen einem Zug abreisender Rekruten „Vive la France“ nachgerufen und sich

dann sofort in die Schweiz geflüchtet. Dieser Tage juckte es ihn, wieder einmal elsässischen Boden zu betreten. Er wurde erkannt, verhaftet und zu 6 Monaten Gefängniss, sowie 16 Mark Geldbusse verurtheilt. — Im Fernern erhielt der Okroi-Einnehmer von Strassburg wegen Majestätsbeleidigung 3 Monate Gefängniss.

Schweiz.

Im Kanton Uri hat der Landrath, die gewählte nationale Repräsentation, das Gehalt eines regierungsräthlichen Direktors auf 400 Franken festgesetzt, obgleich der Vorschlag der Regierung auf 500 Franken lautete. Das Gehalt des Landammanns, des Präsidenten der Kantons, beträgt volle 300 Franken und das seines Stellvertreters — Statthalter genannt — immerhin noch 100 Franken.

Der diesjährige Truppenzusammenzug findet zwischen Bern, Solothurn und Büren statt.

Die Banknotenzirkulation in der Schweiz beträgt heute fünf Mal mehr als im Jahr 1871.

In Einsiedeln wurden im letzten Jahre 174,000 hl. Kommunionen gependet, über 19,000 Messen gelesen und über 500 auswärtige Ehen eingegsegnet! Profitables Geschäft!

Das neueste Bahnprojekt ist eine Zahnradbahn unter dem Mythen durch zur Verbindung von Schwyz mit der Wädenswil-Einsiedlerbahn und der Nordostbahn.

In Solothurn beabsichtigt man, eine Zahnradbahn auf den Weissenstein zu bauen.

Frankreich.

Vor Beginn der Kammer Sitzung am 14. v. M. entspann sich in den Wandelgängen der Kammer ein Wortwechsel zwischen dem Ministerpräsidenten Floquet und dem boulangistischen Abgeordneten Laur wegen eines von letzterem verfassten Artikels über die Verwendung der geheimen Geldmittel beim Wahlkampf. Floquet erklärte Laur, wenn man so niederträchtige Verleumdungen, wie sie die Francis Laur gezeichneten Artikel enthielten, durch die Presse verbreite, so müsse man auch die Muth haben, sie auf der Rednerbühne der Kammer zu wiederholen. Laur forderte Floquet auf, das Wort „Niederträchtige Verleumdungen“ zurückzunehmen, widrigenfalls er sich genöthigt sehe, ihm seine Zeugen zu schicken. Floquet erwiderte, er nehme nichts von seinen Aussagen zurück; Laur möge die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache bringen und beweisen, dass er, Floquet, der Verwaltung der Strafanstalten 30,000 Franken entnommen habe, um die Kandidatur Jacques zu unterstützen; Laur's Zeugen werde er nicht empfangen. In der Kammer wurde Floquet von vielen Seiten wegen seines Auftretens beglückwünscht.

Am 14. Jan. fand ein Zweikampf zwischen Rochefort und Lissagaray statt, dem Redakteur der neuen Zeitung „La Bataille“. Rochefort hatte sich durch einen Artikel der „Bataille“ beleidigt gefühlt. Lissagaray wurde an der Leistungsgang schwer, Rochefort am Halse leicht verwundet.

Der neugewählte Präsident der französischen Kammer, Méline, hat in seiner Ansprache die Gelegenheit wahrgenommen, für den von den Boulangisten so viel geschmähten Parlamentarismus kräftig einzutreten und eine Politik der Beruhigung als die einzig zeitgemässe und richtige zu preisen.

Der Kammer liegt ein Gesetz vor über die Beschützung misshandelter oder sittlich verwahrloster Kinder, durch welches die schreiendsten Missstände beseitigt werden sollen.

Lesseps und der Verwaltungsrath des Panama-Unternehmens sollen sich mit der Pariser Bank über eine neue Emission von 60 Millionen neuer Panama-Aktien geeinigt und einen bezüglichen Vertrag unterzeichnet haben. Die erste Emission wird am 20. Januar stattfinden. Ob's noch Gimpel gibt, die auf den Leim gehen?

Zehn vornehme Japanesen sind in Paris eingetroffen, um die französische Verwaltung zu studiren. Die können was Schönes lernen; vielleicht erhalten sie Wilson zum Instruktor.

Oesterreich-Ungarn.

Tortur in Ungarn. Der Battonayer Gensdarmerie-Wachtmeister Koluban liess einem Manne der unter dem Verdachte des Pferdediebstahls verhaftet worden war, so lange Peitschenhiebe auf die Sohlen aufzählen, bis sich die Haut des Unglücklichen löslöste, worauf er ihm die Füsse mit siedendem Oel begiessen liess. Trotz alledem versicherte der Misshandelte, dass er unschuldig sei, was er auch — wie die die Untersuchung ergab — thatsächlich war. Für seine Unthat erhielt der würdige Koluban — eine halbjährige Kerkerstrafe.

Italien.

In Faenza wurden vom Volke zwanzig Brodöfen zerstört. Es fanden blutige Zusammenstösse mit dem Militär statt und 120 Personen sind verhaftet worden. Ueber Faenza ist der Belagerungszustand erklärt.

Dem Prof. Bigano, Lehrer an der technischen Schule in Bra, Piemont, wurde aus Mailand ein angeblich elektrischer Apparat zur

Untersuchung geschickt. Als er das Kistchen öffnete, erfolgte eine Explosion und der Professor erlitt schwere Verletzungen an Händen und Armen. Die „Höllmaschine“ enthielt zahlreiche Bleikugeln, die sämtliche Fensterscheiben zerschmetterten.

Die ehrwürdige Universitätsstadt Pisa steckt bis über den Kopf in Schulden. Der Pisaner Bankier Segré, der die meisten Forderungen an die Stadt hat, hat nun das Rathhaus mit allen seinen Kanzleien und Amtsräumen unter Sequester legen lassen, wogegen der Stadtrath natürlich protestirte. Nächstens gelangt diese Angelegenheit vor dem königlichen Gerichtshof zur Entscheidung.

Spanien.

An der Küste bei Corunna scheiterte ein unbekanntes Schiff. Es kamen mehr als 100 Personen um.

Dänemark.

Der Regierung wurde eine mit 20,000 Unterschriften versehene Adresse überreicht, welche für die Frauen das kommunale Wahlrecht fordert.

Schweden und Norwegen.

Eine neue Nordpolexpedition wird in Norwegen für das Jahr 1889 geplant. Die Führung derselben soll Dr. Nansen angetragen werden. Die Norweger meinen, kein Land könne solche abgehärtete, für arktische Fahrten geeignete Leute liefern, als das ihrige; ein mehrjähriger Aufenthalt in den Polargegenden würde ihnen wenig anhaben. Es soll der Versuch gemacht werden, über Franz Josephs-Land den Nordpol zu erreichen.

Holland.

Das Befinden des Königs von Holland hat sich so verschlechtert, dass die Frage erwogen wird, ob der Regentenschaft nicht bereits zusammenzutreten soll. Der luxemburgische Staatsminister Eyschen hatte eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck wegen der Thronfolge in Luxemburg.

Belgien.

König Leopold von Belgien zeichnete 2 Millionen Franken neuer Kongo-Loose; die Nachricht deutscher Blätter, dass die Banque Parisienne 260,000 Kongo-Loose fest übernommen habe, ist unbegründet.

Eine in den klerikalen Kreisen grösstes Aufsehen erregende, anonyme Flugschrift über die wirtschaftliche, die politische und die militärische Lage Belgiens, deren Verfasser nach den Einen der König selbst, nach Anderen der General Brialmont sein soll, stellt eine vierfache Forderung auf: 1) Schaffung einer Kriegsflotte; 2) Intervention des belgischen Staates in den Kongo-Angelegenheiten; 3) Einführung der persönlichen Wehrpflicht; 4) Vermehrung des Jahreskontingents der Armee.

In Sansibar sei ein Schreiben Stanley's an den belgischen König eingetroffen.

Serbien.

Der König von Serbien empfing eine israelitische Deputation, welche für die durch die neue Verfassung den Israeliten gewährte Gleichberechtigung ihren Dank abstattete. Alle Theilnehmer an der Einführung der neuen Verfassung erhalten eine silberne Denkmünze.

Bulgarien.

In Bulgarien weigern sich die Bischöfe, beim Wasserweihfest für Fürst Ferdinand zu beten, weil derselbe noch nicht von den Mächten als Herrscher anerkannt wurde. Fürst Ferdinand droht dagegen, die hohen Kirchenherren auf den Schub zu bringen, wenn sie ihn nicht als Herrn ehren.

Russland.

Die Regierung trifft Vorbereitungen, um das Tabaksmonopol im ganzen Reiche einzuführen. Auch Deutschland denkt daran, den Tabak ausgiebiger zu besteuern.

Eine die bürokratischen Zustände Russlands illustrende Geschichte wird aus Russland von einem englischen Korrespondenten berichtet. Eine Opernsängerin in einem Moskauer Theater wollte jüngst eine kleine Gastspieltour unternehmen und ging zur Polizei, um ihren Reisepass unterzeichnen zu lassen. Der Beamte fragte sie nach ihrer schriftlichen Petition. „Eine schriftliche Petition“, rief sie erstaunt, „die habe ich allerdings nicht; ich wusste nicht einmal, dass eine solche notwendig wäre.“ „Nicht notwendig, Madame? Ich kann ohne dieselbe gar nichts thun. Nehmen Sie dieses Blatt Papier und schreiben Sie nach meinem Diktat.“ Nun schreibt sie Wort für Wort eine förmliche Eingabe, worin sie um die Erlaubniss, zu verreisen, ersuchte. Das Papier wurde unterzeichnet, gefaltet und gesiegelt. „Nun haben Sie es noch zu überreichen“, sagte der Mann im Staatsdienst. „Bitte, wem?“ „Wem?“ versetzte der Mann, „nichtlich erstaunt über das Absonderliche dieser Frage. „Mir natürlich!“ Sie reichte ihm das Dokument über den Tisch. Der grosse Mann rückte seine Brille zurecht, las die von ihm selbst verfasste Bittschrift aufmerksam von A bis Z durch und sagte dann: „Ich habe Ihre Petition gelesen und bedaure, sie nicht gewähren zu können.“

Vier abergläubische Bauern in Südrussland, welche gemeinschaftlich ein 11-jähriges Mädchen abgeschlachtet hatten, um aus dessen Fett sog. „Diabskerzen“ zu verfertigen, die nach dem Volksglauben deren Träger unsichtbar machen, sind vom Gericht in Kursk zu 8—20 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Im Schwarzen Meer — wo zur Zeit Winterstürme wüthen — ist eine grosse Anzahl Segelschiffe verunglückt. Hunderte von Menschenleben sind dabei zu Grunde gegangen.

Der Kronleuchter im Stadttheater zu Riga fiel während der Vorstellung auf die Zuschauer herab und tödtete einen Mann. Mehrere Personen wurden verletzt.

Grossbritannien.

Die beiden vornehmsten medizinischen Körperschaften Englands haben jetzt über Sir Morell Mackenzie den Stab gebrochen; nach der „British medical Association“ nun auch das „Royal College of Surgeons“. Dasselbe hat mit 21 gegen 2 Stimmen die Absendung eines Schreibens an Mackenzie beschlossen, in welchem es heisst: „Der Rath besitzt nicht hinreichende Mittel, um sich ein schlussgerechtes Urtheil über die streitigen Thatsachen zu bilden, allein seines Erachtens nach kann keine Provokation, wie die von Sir Morell Mackenzie erhobene, diese Publikation (die Vertheidigungsschrift Mackenzie's nämlich) oder die darin gebrauchte Sprache rechtfertigen.“

In Hyde bei Manchester hat wieder in einer Kohlengrube eine Explosion stattgefunden. 7 Leichen sind bereits herausgeschafft, über 100 Personen befinden sich aber noch in der Grube, wo Schwaden die Rettungsarbeit verhindern.

Englische Bankiers wollten die in der ganzen Welt berühmte Likörfabrik des Karthäuser Klosters für 80 Millionen Francs kaufen und wurden durch die Empfehlung des Papstes unterstützt. Die Mönche wissen aber, was gut und theuer ist, und sagten: Nein!

Diese Likörfabrik bringt übrigens auch dem Staate an Abgaben die hübsche Summe von einer halben Million Franken ein.

Persien.

Dem Schah Nasr-Eddin ist in seiner Hauptstadt Teheran ein Denkmal errichtet worden, das, wie der russische „Regierungsbote“ berichtet, am 29. Oktober feierlich enthüllt wurde. Das Denkmal stellt Nasr-Eddin in Lebensgrösse, hoch zu Ross, dar. Es wurde in dem Artillerie-Arsenal von Teheran gegossen und nachher verguldet. Anfangs beabsichtigte man, das Denkmal auf einem öffentlichen Platze der Stadt aufzustellen, aber die Geistlichkeit, welche grossen Einfluss in ganz Persien ausübt, billigte dieses Vorhaben nicht, indem sie bemerkte, dass die Aufstellung eines Denkmals an das Heidenthum erinnere und deshalb von der muslimanischen Religion verboten sei. Deshalb wurde beschlossen, das Denkmal in einem der eigenen Gärten des Schah, welche sich beim Westthore Teherans befinden, aufzustellen.

Der Schah von Persien wird im Frühjahr Europa zum zweiten Mal heimsuchen. Nur Berlin und London werden das Glück haben, von seinem Besuche verschont zu bleiben.

Afghanistan.

Auf den Emir von Afghanistan ist ein Mordangriff versucht worden. Wie das „Reut. Bir.“ aus Bombay meldet, schoss ein Sepoy der Herater Infanterie auf den Emir, als derselbe am 26. Dezember v. J. eine Parade über die Truppen in Mazaricheriff abhielt. Der Emir blieb unverletzt, der Sepoy wurde sofort niedergehauen.

Nordamerika.

In der Botschaft, welche der nun bald abtretende Präsident Cleveland an den Kongress richtete, findet sich folgende charakteristische Stelle mit Bezug auf die Entwicklung der gesellschaftlichen Zustände in den Vereinigten Staaten: „In den grossen Städten des Landes sieht man fabelhaften Reichtum und üppigstes Wohlleben. Die Industrien des Landes, die grossen Verkehrsmonopole, die Massenbetriebe aller Geschäftsarten schaffen Vermögen, wie sie die Väter der Republik nicht einmal zu träumen gewagt. Ueberall die tolle Hetzjagd nach Schätzen, nach Ausbeutung und Zusammendrängung der Massenarbeit, nach Vergesellschaftungen von Kapitalien, welche die Gebilde der kühnsten Phantasie in Schatten stellen. Was aber sehen wir auf der andern Seite? Neben dem unglücklichsten Reichthum und Luxus in den Städten die bitterste Armuth und auf dem Lande die stetig wachsende Unzufriedenheit mit dem Ackerbau. Der Sohn des Landmanns, der Arbeit seines Vaters überdrüssig, schliesst sich der wilden Jagd nach Reichtum an. Gar viele der bestehenden grossen Vermögen sind nicht die Frucht redlicher Arbeit, sondern durch Begünstigung Weniger seitens der Regierung der grossen Masse des Volkes abgepresst. Die Kluft zwischen Arbeitgebern und Arbeitern erweitert sich tagtäglich. Reiche und Arme treten als Klassen in feindlichen Gegensatz zu einander. Die Vergesellschaftung des Kapitals gebärt räuberische Ringe und Monopole. Der Schwächere, der mühselig um sein Leben ringt, wird vom Stärkeren mit eiserner Ferse zu Boden getreten.“ Was wird die Folge sein, wenn die Entwicklung in dieser Richtung fortgeht?

Dieselben Zustände existiren auch in Deutschland und im übrigen Europa. Nur darf man dort nicht die Dinge beim rechten Namen nennen, wie es der Präsident der Ver. Staaten thut.

Angesehene jüdische Blätter empfehlen, sehr vernünftig, die Verlegung des Sabbaths auf den christlichen Sonntag.

Zu Gelman, Territorium Washington, ist ein deutscher Einwanderer Namens Schäffer gelyncht worden, weil er aus Rache in einem Hause eine Dynamitexplosion verursacht hatte, wodurch drei Personen getödtet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden.

Ein heftiger Wirbelsturm hat in Pennsylvania grossen Schaden angerichtet und viele Menschenleben gefordert.

In Philadelphia ist vor einigen Tagen ein gewisser Schoops verhaftet worden, der einen Mann, Namens Schilling, der sein Kostgänger war, getödtet und die Leiche zerstückelt hat, und zwar aus Aerger darüber, dass Schilling ein Vielfrass war.

Venezuela.

Am 10. August 1888 genehmigte der Kongress einen Vertrag, abgeschlossen in Paris zwischen dem Gesandten Guzman Blanco und dem

amerikanischen Bürger General Franz Fel. Millen, welcher Kontrakt bezweckt, die möglichst grosse Anzahl von Einwanderern nach Venezuela zu lenken. Die wichtigsten Bestimmungen dieses Kontraktes sind:

Die Einwanderer müssen gesund und arbeitsfähig sein, sie werden venezulanische Bürger vom Tage ihrer Ankunft an, sind aber für zehn Jahre vom Militärdienst befreit, ausser im Falle feindlicher Invasion. Die Einwanderer müssen mindestens zwei Jahre im Lande bleiben. Für Reisekosten vergütet die Regierung Hrn. Millen 120 Boliv. für jeden Erwachsenen, verpflegt die Einwanderer in La Guaira und befördert sie nach dem resp. Kolonialgebiete der Regierung, wo sie sich ansiedeln müssen, falls sie nicht anderweitig Kontrakte (als Aufseher, Knecht etc.) abschliessen können. Jeder erwachsene Kolonist erhält gratis 6 Hektar Kulturland, eine Strohhütte und die notwendigen Arbeitsgeräthe. Hat er dieses Land am Ende des ersten Jahres gauz kultivirt, so erhält er nochmals 6 Hektar und den definitiven Besitztitel über sein gauzes Landstück. Diese Kolonisten brauchen die von der Regierung verauslagten Summen für Reise etc. nicht zurückzugeben, wohl aber diejenigen, welche die erhaltenen Ländereien nicht kultivirt haben. — Ein Herr Moron hat durch Kontrakt vom 7. August 1888 das ausschliessliche Recht der Anlage von Papierfabriken in Venezuela für 25 Jahre erworben.

China.

Laut Meldung des „Standart“ aus Shanghai ist die Hungersnoth in China im Zunehmen begriffen, in vielen Provinzen herrschen entsetzliche Zustände.

Notizen.

São Paulo. In der Provinzialkammer am Mittwoch wurde nach Verkündigung der Nachricht vom Todesfalle Cotegepe's auf Antrag des Präsidenten die Sitzung geschlossen und ein Beileidsvotum in das Protokoll der Kammer aufgenommen. Ferner wurde eine Kommission, bestehend aus den HH. Visconde de Sero-Frio, Conselheiro Lafayette und Conselheiro Saldanha Marinho, ernannt, um die Kammer beim Leichenbegängniss zu vertreten und der Familie des Verstorbenen die üblichen Beileidsbezeugungen auszudrücken.

Auch die Munizipalkammer und die übrigen Repartitionen haben die Arbeiten suspendirt und die Bureaux geschlossen.

Die Munizipalkammer beschloss, eine Konkurrenz mit einem Termin von 60 Tagen auszusprechen, zur Einreichung von Offerten für die Trockenlegung der Varzea do Carmo, damit dieses bedeutende Terrain zwischen der Stadt und der Mooca für die Stadt nutzbar gemacht werden könne.

Es geht das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Präsidenten der Provinz, Hrn. Dr. Pedro Vicente, und der Ernennung des Barão de Jaguará an seiner Stelle.

Durch Explosion einer Petroleumlampe entstand am Dienstag in der Immigrantenerbherge im Bom Retiro Feuer, welches jedoch sofort durch die Angestellten des Hauses gelöscht wurde. Als die Feuerwehr erschien, war bereits alles vorüber.

Kolonisation. In der hiesigen Assembléa hat der konservative Abgeordnete Delfino Cintra ein Projekt eingereicht, welches stipulirt, dass die Provinz 2000 Contos als Zuschuss zu Privat-Kolonisations-Unternehmungen ausgeben kann. Die Herren werden auf einmal alle so vernünftig, dass sie das Regierungskolonisiren an den Nagel hängen. Wir haben es ihnen auch lange genug vorgebetet.

Eine grosse Lotterie mit einem Haupttreffer von 2000 Contos soll gezogen werden. Der Kontrakt dazu ist mit einigen Finanzmännern abgeschlossen worden. Der Rein-Ertrag soll dazu dienen, eine neue Kathedrale in unserer Stadt zu bauen. Also das Laster, das Spiel, soll uns zu einem Gotteshause verhelfen. Der Zweck heiligt die Mittel! Abgesehen von der Unheiligkeit dieser Mittel, ist es geradezu ein Spott in den jetzigen Zeitläuften, wo das Geld schon so knapp ist, dem Volke noch das Unentbehrlichste aus der Tasche zu locken, und als Lockspeise dient der unmässig grosse Gewinn von 2000 Contos.

Was wird wohl einem armen Tagelöhner oder selbst gebildeten Leuten, die einen harten Kampf um's Dasein gehabt haben, passiren, wenn ihnen ein solcher Gewinn zufällt? Entweder rührt sie der Schlag, oder sie werden verrückt, oder sie bringen das Geld in kurzer Zeit durch, wenn sie nicht gar darum bestohlen werden.

Wenn es ein Reicher gewinnt, was ist dem damit gedient? Ist nicht so schon genug der ungeheuren Kapitalanhäufung in wenigen Händen, dass der Arme und der Mittelstand noch mehr selbst zu einem Uebel beitragen soll, dessen Folgen er täglich bitter genug empfindet?

Wenn man durchaus nicht ohne Lotterien Kirchen bauen kann, so sollte man z. B. anstatt einen Gewinn von 2000 Contos lieber 200 Gewinne von 10 Contos ansetzen, da wären mehr Chancen und Vielen könnte damit geholfen werden.

Die Bohnen kosten hier augenblicklich im Detail 600 und 700 Reis pro Liter!

Der Polizei-Chef hat das Entrudo-Spiel, Spritzen und Bewerfen mit Wasserlimonen bei strenger Strafe verboten.

Ein Luftschiffer wird uns nächstens im Colyseu das seltene Schauspiel einer Ascension geben. Er will sich aus der Höhe von 2000 Fuss mit einem Fallschirm herabstürzen.

Öffentliche Beleuchtung. Die Munizipalkammer verlangt von der Assembléa eine Erhöhung des Kredits für öffentliche Beleuchtung der Stadt, um dieselbe auf alle Strassen auszudehnen.

Mord. Gestern Morgen um 2 Uhr wurde in der Rua Carneiro Leão der italienische Kleinhändler Arnelini ermordet aufgefundeu. Vorläufig sind die Thäter unbekannt, der Anlass scheint Raub gewesen zu sein, da dem Ermordeten die Uhr und Alles andere abgenommen war.

Hr. L. Pavia, Associé von dem Rio'er Hause Hermann Stoltz & Co., befindet sich hier. Er logirt im Grande Hotel.

Eine schöne Ueberraschung wurde Hrn. Carl Würschig zu Theil, als er, nach seiner am 9. d. M. in Sorocaba stattgehabten Trauung mit seiner jungen Gattin nach S. Paulo zurückkehrte und seine mit allen zu einem Haushalt nöthigen Mobilien und Geräthschaften neu ausgestattete Wohnung am Campo Elysio aufschloss. Während seiner kurzen Abwesenheit hatten sich Diebe eingefunden, mittelst Nachschlüssel geöffnet und — tabula rasa gemacht, d. h. die ganze Wohnung ausgeräumt und Möbel, überhaupt was nicht niet- und nagelgest war, fortgeschafft. Wohin? das mögen die Götter wissen, denn die Polizei und Nachbarschaft wollen nichts gesehen haben.

Geschenk. Hr. Albert Lion machte der Santa Casa in Sorocaba die Summe von 50\$000 zum Geschenk.

Das Concert des Pianisten Lamberg erleidet insofern eine Veränderung, als dasselbe nicht am 21., sondern Montag den 25. d. M. stattfindet. Das sehr interessante Programm, welches uns vorliegt, werden wir in der nächsten Nummer veröffentlichen.

Naturalisirt wurde der Deutsche Johann Morbach.

Kein Monarchist. Den ihm vom Kaiser verliehenen Titel Barão das Lavras hat Hr. João Alves de Gouvêa nicht angenommen.

Einwandererherberge in Jundiahy. Der hiesigen Präsidentsur sind 20 Contos de Reis zur Gründung obiger Herberge zur Verfügung gestellt worden.

Verschwendung. Die Reichsregierung hat für die nöthigen Reparaturen am Präsidentspalaste der Provinz S. Paulo, die ihr jährlich die Lappalie von 25,000 Contos schickt, ein ganzes Conto de reis ausgeworfen.

Die Munizipalkammer von Amparo ist ermächtigt worden, eine Anleihe von 100 Contos zum Bau einer Wasserleitung aufzunehmen.

Viehtransport, besonders der Schweine, auf den hiesigen Bahnen lässt noch viel zu wünschen übrig. So sind von 20 auf der Mogyana-bahn verladenen Schweinen nur 10 lebend angekommen, weil sie in einem unpassenden Wagen zu eng zusammengepfercht waren. Neulich verendeten auf der Bragantinabahn 40 Stück.

Brudermord. In Mogy das Cruzes soll am 14. d. Abends Pedro de Aragão Costa seinen Bruder José ermordet haben. Als Ursache wird Eifersucht angegeben.

Seiden-Kultur. Durch kaiserl. Dekret werden den HH. Luiz Ribeiro de Souza Rezende, Joaquim José Antunes Braga und anderen die Vergünstigungen zugewendet, welche laut Art. 20 des Gesetzes N. 3397 vom 24. Nov. 1888 für die Entwicklung der Seidenbau-Produktion und Manufaktur in grossem Masse im Kaiserreiche ausgesetzt sind.

Der Raubmörder José Pinto de Almeida Junior, welcher von der Jury in Campinas zum Tode verurtheilt und welche Sentenz auch von der Relação und dem Obertribunal bestätigt worden ist, hat vom hiesigen Tribunal da Relação eine Frist von 8 Tagen bewilligt erhalten, um ein Gnadengesuch an den Kaiser zu richten. José Pinto hat dagegen an die hiesigen Tagesblätter ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, dass er auf das Gnadengesuch verzichte. Wenn die Gesellschaft sich keine Skrupel daraus mache, einen Menschen zu morden, von dessen Schuld sie nicht überzeugt sein könne, so möge man ihn auf das Schafot führen, welches in seinem traurigen Leben seine letzte und einzige Hoffnung sei.

Dem Gesetz nach würde nun die Todesstrafe an dem Verurtheilten vollstreckt werden müssen, doch zweifelt mau, dass dies geschehen wird, indem die Exekution leicht zu ernstern Unruhen führen könnte.

Von **Ribeirão Preto** wird gemeldet, dass ein Syndikat der Englischen Bank dem Dr. Henrique Drummond für seine in jenem Munizip liegende Fazenda die Summe von 5000 Contos offerirt habe.

Mogyana-Bahn. Bis Ende März soll die Strecke bis Uberaba dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

In **Taubaté** verheiratheten sich miteinander João Coppe und D. Hermenegilda Gonçalves da Oliveira, beides Mitglieder einer dort gastirenden Kunstreitgesellschaft.

Santos. Im Monat Januar starben dort 121 Personen, von denen 62 dem männlichen und 59 dem weiblichen Geschlecht angehören. 66 waren im Alter von 1—10 und 55 über 10 Jahre alt. Der Nationalität nach waren es: 78 Brasilianer, 30 Italiener, 9 Portugiesen, 2 Deutsche, 1 Däne und 1 Engländer.

„Diario de Santos“ führt Klage über schlechte Verpflegung und Behandlung der Immigranten in der dortigen Herberge. Auch die Polizei hat sich dort grobe Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen. Hoffentlich wird die vorgesetzte Behörde gegen solche Misswirthschaft einschreiten.

In den letzten Tagen sind wieder bei den Hafenarbeitern verschiedene Fälle von Sonnenstich vorgekommen. Die Hitze dauert noch fort.

In **Minas** lebt in der Stadt Lima Duarte Severino Francisco Pacheco, welcher im Jahre 1778 geboren ist. Er ist zum dritten Male verheirathet und seine Frau ist 50 Jahre alt.

Streik in Santos. Die Carrosseiros haben beschlossen, keinen Kaffee mehr aus den Armazens der Englischen Bahn zu verladen...

Nach den letzten Nachrichten hat die Engl. Bahn die Lagerfrist wieder auf 48 Stunden normirt...

Gelbfieber. In Santos starben am Mittwoch 4 Personen, am Donnerstag kam nur 1 Todesfall vor.

In Campinas ist die Schweizerin Rosa Beck, welche die Krankheit von Rio mitbrachte, erlegen.

Eisenbahn-Unglück. Am Dienstag stießen in der Nähe der Station Resaquinha, auf der Central-Linie der D. Pedro II.-Bahn, zwei Züge zusammen...

Ceará. In dieser von der Dürre so sehr heimgesuchten Provinz hat es letzthin ziemlich geregnet, so dass die Bewohner wieder Muth bekommen...

Im Hafen von Fortaleza haben sich am 11. d. M. 1254 Auswanderer eingeschifft, von denen 145 nach Maranhão, 289 nach Pará und 820 nach Amazonas sich begaben.

Auch die Provinz Minas ist von grosser Trockenheit bedroht, welche bereits vielen Schaden verursacht hat...

In Ouro Preto soll die Krankheit Beri-Beri epidemisch aufgetreten sein.

In Bahia entging mit knapper Noth dem Tode durch Vergiftung eine zahlreiche Familie, welche nebst verschiedenen Eingeladenen einen Geburtstag feierte...

Borracha. Im verflossenen Jahre exportirte die Provinz Pará 12,886,742 Kilos und Amazonas 2,124,379 Kiles.

Brasilianisches Gold soll in den letzten Tagen in Rio in grossen Massen ausgegeben worden sein. An der Alfandega und verschiedenen Banken wurden bedeutende Zahlungen in solchem Golde gemacht.

Rio de Janeiro. Die Regierung ernannte noch 30 Aerzte zur Unterstützung der Sanitätsbehörde für die Zeit, so lange das gelbe Fieber dauert.

Das Begräbniss des Barons Cotegipe soll ein ausserordentlich grosses Gefolge gehabt haben. Es sollen über 600 Neger im Zuge gewesen sein...

Es verlautet ziemlich sicher, dass der frühere Finanzminister Conselheiro Francisco Belisario zum Präsidenten des Banco do Brazil gewählt werden wird.

Der Senator Barros Barreto wird wahrscheinlich zum Provedor der Misericordia ernannt werden.

Von den für öffentliche Hilfszwecke bewilligten 5000 Contos sollen verwendet werden: 1100 Contos für die Provinz Ceará, 300 Contos für die andern Provinzen, 400 Contos für Verpflegung der Cearenser Flüchtlinge...

In Rio hat sich eine Gesellschaft mit einem Kapital von 150 Contos gebildet, deren Zweck ist, Bisquits und dergl. zu fabriciren.

In Rio starb am Mittwoch am gelben Fieber der im 3. Jahr studirende Paulistauer Alvaro Ferreira de Camargo, Sohn des Coronel Alvaro Xavier de Camargo Andrade in Campinas.

Der Präparator des Museums der medizinischen Fakultät, Hr. Henrique Talrech (?), ist am gelben Fieber gestorben.

In der Rua Riachuelo ist der bis jetzt noch unerhörte Fall vorgekommen, dass eine Frau ihren am gelben Fieber erkrankten und von den Aerzten aufgegebenen Mann im Zimmer einschloss und ihn allein seinem Schicksal überliess...

Paraná. Ein Telegramm von Curitiba vom 11. d. M. meldet, dass in den Orteu S. José dos Pinhães und Campo Largo die Cholera in epidemischer Weise aufgetreten ist.

Die von Rio und Santos kommenden Schiffe werden in Paranaguá einer Quarantäne unterworfen.

In Paranaguá ist die Quarantäne für von Santos und Rio kommende Schiffe wieder aufgehoben worden, das Volk verlangt jedoch die Wiederherstellung derselben.

Curitiba. Nach der von der Inspectoria de terras aufgenommenen Statistik zählen die im

Munizip Curitiba gelegenen 16 Immigrantensiedelungen 5450 Seelen. Die im nächsten Umkreise der Stadt separat angesiedelten Immigranten werden auf 3000 Seelen geschätzt.

Rio Grande do Sul. Herr Bacharel R. Ludwig hat sich leider genöthigt gesehen, die Publikation der unzweifelhaft vortrefflich redigirten Musikzeitung „Progresso“ zu suspendiren, bis es ihm gelungen sein wird, die rückständigen Abonnementsbeträge einzutreiben...

Ein neues Blatt. Gegründet von dem Hilfsverein „União Operaria“, erscheint ein neues Blatt „O Operario“ — der Arbeiter, Organ der arbeitenden Klasse. Die erste Nummer wurde am 20. Januar ausgegeben und enthält ausser einem Programm-Artikel Aufsätze über die Wahl am 31. Dezember und die vorbereitende Ausstellung in Rio, ferner Notizen...

Regierungs-Kolonien. C. v. Koseritz verlas in der Sitzung vom 19. Dez. der Assembléa Provincial von Rio Grande folgendes Schreiben eines Kolonisten:

„Es hat sich hier ein Regierungsfeldmesser mit seiner Begleitung eingefunden, der erklärt, dass die Ländereien, die wir seit 8 bis 10 Jahren, in Folge gesetzlich vollzogenen Kaufaktes, besitzen und die wir zum grossen Theil schon an die Erben von Santos Pinto bezahlt und den Kaufakt gesetzlich registriert haben, der Regierung gehören, und dass die alte Messung, die ja von der Regierung s. Z. angenommen wurde, ungültig sei. Die Kolonienplätze sollen jetzt, statt 100 Brassas Front auf 1000 Brassas Tiefe, 120 Brassas Front mit 500 Brassas Tiefe haben. Es herrscht hier grosse und gerechte Aufregung über diese Thatsache.“

Ja, die Regierungs-Kolonien!

Noch eine Verleumdung. Nur um den Rio-Korrespondenten des „Export“ festzunageln und um die niederträchtige Verleumdung, welche in seinem Originalbericht (besser originellen Bericht) vom 6. Dezember enthalten ist, nicht ohne Protest hingehen zu lassen, wollen wir die betreffende Stelle hier abdrucken: Die Sociedade Promotora de Imмиграção hält sich auch deutsche Zeitungsschreiber, deren einer in São Paulo wirkt.

Dass wir damit gemeint sind, ist bei unserer Thätigkeit für Einwanderung gar nicht zu bezweifeln.

Es würde vielleicht zutreffender sein, wenn wir sagten: Aus dem Reptilienfonds des deutschen Reiches werden selbst Korrespondenten in Rio bezahlt, um gegen die Auswanderung nach Brasilien zu agitiren, weil man die deutschen Unterthanen braucht, um sie auf Deutschlands Kolonien in Afrika am Fieber sterben zu lassen.

Es gibt eben, wie wir schon oft gesagt haben, viele Leute, die alles für Geld thun und die so gewohnt sind für alles bezahlt zu werden, dass sie sich zu der Idee, einmal auf uneigennützig Weise einen Finger zu rühren, gar nicht mehr aufschwingen können.

Deshalb setzen sie dies auch immer bei anderen voraus. Wir werden deshalb jedoch nicht von unserer Handlungsweise abweichen. Der Erfolg wird uns Recht geben.

Neueste Nachrichten.

Paris, 13. Der Mikado von Japan hat in seinem Reiche eine Constitution nach europäischem Muster eingeführt.

Eine Freimaurer-Loge hat die Bonlangisten Laguerre und Lolou aus ihrer Mitte verstossen.

Die französische Regierung legte dem Parlament ein Projekt zur Revision der Konstitution vor und verlangte die Dringlichkeit als Vertrauensvotum. Diese wurde mit 307 Stimmen gegen 218 abgelehnt, was eine kollektive Demission des Ministeriums zur Folge hatte.

Der französische Senat nahm die Kreiswahlvorlage mit grosser Majorität an.

14. General Boulanger unternimmt eine Reise nach Corsica und Algerien.

Montevideo, 13. Die Immigranten beschwerten sich bitter über die schlechte Behandlung in der Einwandererherberge.

In Montevideo geht man mit der Idee um, die Verbannung des Generals Maximo Santos zu widerrufen.

Berlin, 13. Kaiser Wilhelm ist erkrankt. Sein Ohrenleiden soll wieder heftiger sein.

13. Der Reichstag wird am Donnerstag die Diskussion über die Samoafrage beginnen.

Der Schnee hat vielen Schaden angerichtet. Nächstens wird die internationale Konferenz über die Samoafrage stattfinden.

Im nächsten Frühjahr wird der König von Italien nach Berlin zum Besuch kommen.

14. Der Kaiser Wilhelm hat sich geweigert, den Prinzen Alexander von Battenberg zu empfangen.

Rom, 11. Bei den letzten Unruhen der brodlosen Arbeiter wurden viele Personen verletzt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

In der Kammer entwickelte sich über die Angelegenheit eine lebhaft Debatte. Crispien beantwortete auf eine Interpellation, der Deputirte Costa habe die Arbeiter aufgezehet. Er tadelt zugleich den Polizei-Chef, dass derselbe zu wenig Energie entwickelt habe, um die Ruhestörer zu unterdrücken.

12. Die Arbeiterunruhen nehmen an Heftigkeit zu und greifen um sich. Der durch die Erstürmung der Bäckerläden etc. angerichtete

Schaden soll sich auf 2 Millionen Lire belaufen. Hunderte von Arbeitern wurden verhaftet und die Polizeimacht verstärkt.

14. Der Papst Leo XIII. ist erkrankt.

London, 12. In England und Schottland sind verschiedene Todesfälle durch Erfrieren vorgekommen. Die Verbindungen sind vom Schnee unterbrochen.

Die Sudanesen rücken wieder gegen Suakim vor. Die ägyptischen Truppen haben die Stadt El Oleid eingenommen.

Im Hyde-Park hat eine grossartige Manifestation stattgefunden zur Missbilligung der Verfolgungen, welche die Regierung in Irland in Szene setzt.

Ein Artikel der Contemporary Review greift den Fürsten Bismarck und die deutsche Politik heftig an, und erregt grosses Aufsehen.

An der britischen Küste wüthen heftige Stürme und in Schottland, Irland und Wales ist durch grossen Schneefall bedeutender Schaden verursacht worden.

Im Kanal sind viele Schiffbrüche mit zahlreichen Menschenverlusten vorgekommen.

13. Der Gesundheitszustand O'Briens machte eine Ueberführung nach Tralee nothwendig. Unterwegs wurde die Bedeckung von Irländern angegriffen, die O'Brien befreien wollten, doch wurden sie zurückgeschlagen.

In Dundee ist an einer Frau ein den Whitechapelmorden ähnlicher Mord begangen worden. Der Thäter wurde verhaftet.

Buenos Aires, 11. Febr. Die Ziehung der grossen Lotterie für die Bau-Bank in Laplata ist verboten worden.

Der uruguayische Korrespondent des Journal „La Epoca“ versichert, dass von der Provinz Rio Grande do Sul zahlreiche Familien nach dem La Plata auswandern.

12. Die Regierung von Paraguay hat eine Quarantäne von 10—15 Tagen für alle aus brasilianischen Häfen kommende Schiffe angeordnet.

Wien, 14. Febr. Seit einigen Tagen herrscht grosser Schneefall in ganz Europa und hat an vielen Orten alle Kommunikationen unterbrochen. Viele Eisenbahnlinien haben ihren Dienst einstellen müssen.

Montevideo, 11. Febr. Der brasilianische Nationaldampfer „Rio Pardo“ bringt günstige Nachrichten von den in Corumbá kampfirenden brasilianischen Truppen.

Der Kommandant des „Rio Pardo“ weigerte sich, die Quarantäne auszuhalten und fuhr weiter nach Rio Grande.

Es werden in Montevideo grosse Vorbereitungen getroffen zum Empfange des Präsidenten der argentinischen Republik Dr. Juarez Calmon.

Rio, 14. Febr. In Recife ist der Generaldeputirte für den 11. Distrikt von Pernambuco, Bento Siciliano dos Santos Ramos, gestorben.

Der Minister des Innern beabsichtigt, die Examen und Wiedereröffnung des Collegio Dom Pedro II., der polytechnischen Schule, sowie der öffentlichen Volksschulen zu vertagen.

Er will auch die Primarlehrer zu einer Konferenz versammeln, um über die Lehrgegenstände mit ihnen zu verhandeln.

In den verschiedenen städtischen Distrikten sollen Spitäler für die zahlreichen vom gelben Fieber befallenen Kinder errichtet werden.

15. Die Argentinische Republik hat den Hafen von Santos als vom gelben Fieber infektiönirt erklärt.

Der Tochter des Barons Cotegipe, Fräulein Antonia Wanderley, wird von der Regierung eine Pension gewährt.

Wechselcours am 15. Februar.

Table with exchange rates for London (Bank) 90 Tg., Paris, Hamburg, and 1 Pfund Sterling.

Freipassagen

von Bremen oder Antwerpen nach São Paulo.

(Anzugeben: Namen, genaue Adresse, Kopfzahl nach den 4 Altersklassen: über 12 Jahre, von 7—12, von 3—7 und unter 3 Jahren, Nationalität und Profession.) Man wende sich an die Redaktion der „Germania“.

Hier angekommen, hat der Eingewanderte vollständige Freiheit, er ist keinerlei Kontrakt unterworfen, die Freipassage ist ein Geschenk der Provinz S. Paulo.

Abgesandte Fahrkarten:

Table for passenger registration with columns for No., Initialen der Namen der Familienhäupter, Adressen, Verlangt von, and Kopfzahl (Total, nach Altersklassen).

Zusammen 154 | 42 | 6 | 4 | 2

Streik in Santos. Die Carrosseiros haben beschlossen, keinen Kaffee mehr aus den Armazens der Englischen Bahn zu verladen, weil diese Bahn die freie Lagerfrist für die Fracht in ihren Armazens auf 24 Stunden reduziert hat.

Nach den letzten Nachrichten hat die Engl. Bahn die Lagerfrist wieder auf 48 Stunden normiert und die Carrosseiros setzen ihre Arbeit fort.

Gelbfieber. In Santos starben am Mittwoch 4 Personen, am Donnerstag kam nur 1 Todesfall vor.

In Campinas ist die Schweizerin Rosa Beck, welche die Krankheit von Rio mitbrachte, erlegen.

Eisenbahn-Unglück. Am Dienstag stießen in der Nähe der Station Resaquinha, auf der Central-Linie der D. Pedro II.-Bahn, zwei Züge zusammen, wobei einer der Maschinisten getötet und verschiedene Passagiere verwundet wurden.

Ceará. In dieser von der Dürre so sehr heimgesuchten Provinz hat es letzthin ziemlich geregnet, so dass die Bewohner wieder Muth bekommen und die Auswanderung aufgehört hat.

Im Hafen von Fortaleza haben sich am 11. d. M. 1254 Auswanderer eingeschifft, von denen 145 nach Maranhão, 289 nach Pará und 820 nach Amazonas sich begaben.

Auch die Provinz Minas ist von grosser Trockenheit bedroht, welche bereits vielen Schaden verursacht hat und wenn nicht bald Regen kommt, die ganze Ernte vernichten wird.

In Ouro Preto soll die Krankheit Beri-Beri epidemisch aufgetreten sein.

In Bahia entging mit knapper Noth dem Tode durch Vergiftung eine zahlreiche Familie, welche nebst verschiedenen Eingeladenen einen Geburtstag feierte.

Borracha. Im verflossenen Jahre exportirte die Provinz Pará 12,886,742 Kilos und Amazonas 2,124,379 Kilos.

Brasilianisches Gold soll in den letzten Tagen in Rio in grossen Massen ausgegeben worden sein. An der Alfandega und verschiedenen Banken wurden bedeutende Zahlungen in solchem Golde gemacht.

Rio de Janeiro. Die Regierung ernannte noch 30 Aerzte zur Unterstützung der Sanitätsbehörde für die Zeit, so lange das gelbe Fieber dauert.

Das Begräbniss des Barons Cotegipe soll ein ausserordentlich grosses Gefolge gehabt haben. Es sollen über 600 Neger im Zuge gewesen sein und mehr als 300 Kränze wurden am Grabe des grossen brasilianischen Staatsmannes niedergelegt.

Es verlautet ziemlich sicher, dass der frühere Finanzminister Conselheiro Francisco Belisario zum Präsidenten des Banco do Brazil gewählt werden wird.

Der Senator Barros Barreto wird wahrscheinlich zum Provedor der Misericordia ernannt werden.

Von den für öffentliche Hilfszwecke bewilligten 5000 Contos sollen verwendet werden: 1100 Contos für die Provinz Ceará, 300 Contos für die andern Provinzen, 400 Contos für Verpflegung der Cearenser Flüchtlinge und 2900 Contos für Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse der Hauptstadt Rio de Janeiro.

In Rio hat sich eine Gesellschaft mit einem Kapital von 150 Contos gebildet, deren Zweck ist, Biscuits und dergl. zu fabriciren.

In Rio starb am Mittwoch am gelben Fieber der im 3. Jahr studierende Paulistauer Alvaro Ferreira de Camargo, Sohn des Coronel Alvaro Xavier de Camargo Andrade in Campinas.

Der Präparator des Museums der medizinischen Fakultät, Hr. Henrique Talrech (?), ist am gelben Fieber gestorben.

In der Rua Riachuelo ist der bis jetzt noch unerhörte Fall vorgekommen, dass eine Frau ihren am gelben Fieber erkrankten und von den Aerzten aufgegebenen Mann im Zimmer einschloss und ihn allein seinem Schicksal überliess.

Paraná. Ein Telegramm von Curitiba vom 11. d. M. meldet, dass in den Orten S. José dos Pinhães und Campo Largo die Cholera in epidemischer Weise aufgetreten ist.

Die von Rio und Santos kommenden Schiffe werden in Paranaguá einer Quarantäne unterworfen.

In Paranaguá ist die Quarantäne für von Santos und Rio kommende Schiffe wieder aufgehoben worden, das Volk verlangt jedoch die Wiederherstellung derselben.

Curitiba. Nach der von der Inspectoria de terras aufgenommenen Statistik zählen die im

Munizip Curitiba gelegenen 16 Immigrantensiedelungen 5450 Seelen. Die im nächsten Umkreise der Stadt separat angesiedelten Immigrantensiedelungen werden auf 3000 Seelen geschätzt.

Rio Grande do Sul. Herr Bacharel R. Ludwig hat sich leider genöthigt gesehen, die Publikation der unzweifelhaft vortrefflich redigirten Musikzeitung „Progresso“ zu suspendiren, bis es ihm gelungen sein wird, die rückständigen Abonnementsbeträge einzutreiben.

Ein neues Blatt. Gegründet von dem Hilfsverein „União Operaria“, erscheint ein neues Blatt „O Operario“ — der Arbeiter, Organ der arbeitenden Klasse. Die erste Nummer wurde am 20. Januar ausgegeben und enthält ausser einem Programm-Artikel Aufsätze über die Wahl am 31. Dezember und die vorbereitende Ausstellung in Rio, ferner Notizen. In einer derselben statuet der Hilfsverein „União Operario“ dem Polizeichef Dank für das Entgegenkommen ab, mit welchem er die Reklamation des Vereinsvorstandes gegen die Aushebung von zwei seiner Mitglieder berücksichtigt hat. (Kos. D. Z.)

Regierungs-Kolonien. C. v. Koseritz verlas in der Sitzung vom 19. Dez. der Assembléa Provincial von Rio Grande folgendes Schreiben eines Kolonisten:

Es hat sich hier ein Regierungsfeldmesser mit seiner Begleitung eingefunden, der erklärt, dass die Ländereien, die wir seit 8 bis 10 Jahren, in Folge gesetzlich vollzogenen Kaufaktes, besitzen und die wir zum grossen Theil schon an die Erben von Santos Pinto bezahlt und den Kaufakt gesetzlich registrirt haben, der Regierung gehören, und dass die alte Messung, die ja von der Regierung s. Z. angenommen wurde, ungiltig sei. Die Kolonienplätze sollen jetzt, statt 100 Brassas Front auf 1000 Brassas Tiefe, 120 Brassas Front mit 500 Brassas Tiefe haben. Es herrscht hier grosse und gerechte Aufregung über diese Thatsache.

Ja, die Regierungs-Kolonien!

Noch eine Verleumdung. Nur um den Rio-Korrespondenten des „Export“ festzuuageln und um die niederträchtige Verleumdung, welche in seinem Originalbericht (besser originellen Bericht) vom 6. Dezember enthalten ist, nicht ohne Protest hingehen zu lassen, wollen wir die betreffende Stelle hier abdrucken: Die Sociedade Promotora de Imмиграção hält sich auch deutsche Zeitungsschreiber, deren einer in São Paulo wirkt.

Dass wir damit gemeint sind, ist bei unserer Thätigkeit für Einwanderung gar nicht zu bezweifeln.

Es würde vielleicht zutreffender sein, wenn wir sagten: Aus dem Reptilienfonds des deutschen Reiches werden selbst Korrespondenten in Rio bezahlt, um gegen die Auswanderung nach Brasilien zu agitiren, weil man die deutschen Unterthanen braucht, um sie auf Deutschlands Kolonien in Afrika am Fieber sterben zu lassen.

Es gibt eben, wie wir schon oft gesagt haben, viele Leute, die alles für Geld thun und die so gewohnt sind für alles bezahlt zu werden, dass sie sich zu der Idee, einmal auf uneigennützig Weise einen Finger zu rühren, gar nicht mehr aufschwingen können.

Deshalb setzen sie dies auch immer bei anderen voraus. Wir werden deshalb jedoch nicht von unserer Handlungsweise abweichen. Der Erfolg wird uns Recht geben.

Neueste Nachrichten.

Paris, 13. Der Mikado von Japan hat in seinem Reiche eine Constitution nach europäischem Muster eingeführt.

Eine Freimaurer-Loge hat die Boulangeristen Laguerre und Lolou aus ihrer Mitte verstossen.

Die französische Regierung legte dem Parlament ein Projekt zur Revision der Konstitution vor und verlangte die Dringlichkeit als Vertrauensvotum. Diese wurde mit 307 Stimmen gegen 218 abgelehnt, was eine kollektive Demission des Ministeriums zur Folge hatte.

Der französische Senat nahm die Kreiswahlvorlage mit grosser Majorität an.

General Boulanger unternimmt eine Reise nach Corsica und Algerien.

Montevideo, 13. Die Immigranten beschwerten sich bitter über die schlechte Behandlung in der Einwandererherberge.

In Montevideo geht man mit der Idee um, die Verbannung des Generals Maximo Santos zu widerrufen.

Berlin, 13. Kaiser Wilhelm ist erkrankt. Sein Obrenleiden soll wieder heftiger sein.

Der Reichstag wird am Donnerstag die Diskussion über die Samoafrage beginnen.

Der Schnee hat vielen Schaden angerichtet. Nächstens wird die internationale Konferenz über die Samoafrage stattfinden.

Im nächsten Frühjahr wird der König von Italien nach Berlin zum Besuch kommen.

Der Kaiser Wilhelm hat sich geweiht, den Prinzen Alexander von Battenberg zu empfangen.

Rom, 11. Bei den letzten Unruhen der brodlosen Arbeiter wurden viele Personen verletzt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

In der Kammer entwickelte sich über die Angelegenheit eine lebhaft Debatte. Crispiantwortete auf eine Interpellation, der Deputirte Costa habe die Arbeiter aufgehetzt. Er tadelte zugleich den Polizei-Chef, dass derselbe zu wenig Energie entwickelt habe, um die Rubestörer zu unterdrücken.

Die Arbeiterunruhen nehmen an Heftigkeit zu und greifen um sich. Der durch die Erstürmung der Bäckerläden etc. angerichtete

Schaden soll sich auf 2 Millionen Lire belaufen. Hunderte von Arbeitern wurden verhaftet und die Polizeimacht verstärkt.

London, 12. In England und Schottland sind verschiedene Todesfälle durch Erfrieren vorgekommen. Die Verbindungen sind vom Schnee unterbrochen.

Die Sudanesen rücken wieder gegen Suakim vor. Die ägyptischen Truppen haben die Stadt El Oleid eingenommen.

Im Hyde-Park hat eine grossartige Manifestation stattgefunden zur Missbilligung der Verfolgungen, welche die Regierung in Irland in Szene setzt.

Ein Artikel der Contempary Review greift den Fürsten Bismarck und die deutsche Politik heftig an, und erregt grosses Aufsehen.

An der britischen Küste wüthen heftige Stürme und in Schottland, Irland und Wales ist durch grossen Schneefall bedeutender Schaden verursacht worden.

Im Kanal sind viele Schiffbrüche mit zahlreichen Menschenverlusten vorgekommen.

Der Gesundheitszustand O'Briens machte eine Ueberführung nach Tralee nothwendig. Unterwegs wurde die Bedeckung von Irändern angegriffen, die O'Brien befreien wollten, doch wurden sie zurückgeschlagen.

In Dundee ist an einer Frau ein den Whitechapel-Morden ähnlicher Mord begangen worden. Der Thäter wurde verhaftet.

Buenos Aires, 11. Febr. Die Ziehung der grossen Lotterie für die Bau-Bank in Laplata ist verboten worden.

Der uruguayische Korrespondent des Journal „La Epoca“ versichert, dass von der Provinz Rio Grande do Sul zahlreiche Familien nach dem La Plata auswandern.

Die Regierung von Paraguay hat eine Quarantäne von 10—15 Tagen für alle aus brasilianischen Häfen kommende Schiffe angeordnet.

Wien, 14. Febr. Seit einigen Tagen herrscht grosser Schneefall in ganz Europa und hat an vielen Orten alle Kommunikationen unterbrochen. Viele Eisenbahnlinien haben ihren Dienst einstellen müssen.

Montevideo, 11. Febr. Der brasilianische Nationaldampfer „Rio Pardo“ bringt günstige Nachrichten von den in Corumbá kampfirenden brasilianischen Truppen.

Der Kommandant des „Rio Pardo“ weigerte sich, die Quarantäne auszuhalten und fuhr weiter nach Rio Grande.

Es werden in Montevideo grosse Vorbereitungen getroffen zum Empfang des Präsidenten der argentinischen Republik Dr. Juarez Calmon.

Rio, 14. Febr. In Recife ist der Generaldeputirte für den 11. Distrikt von Pernambuco, Bento Siciliano dos Santos Ramos, gestorben.

Der Minister des Innern beabsichtigt, die Examen und Wiedereröffnung des Collegio Dom Pedro II., der polytechnischen Schule, sowie der öffentlichen Volksschulen zu vertagen.

Er will auch die Primarlehrer zu einer Konferenz versammeln, um über die Lehrgegenstände mit ihnen zu verhandeln.

In den verschiedenen städtischen Distrikten sollen Spitäler für die zahlreichen vom gelben Fieber befallenen Kinder errichtet werden.

Die Argentinische Republik hat den Hafen von Santos als vom gelben Fieber infektionsnirt erklärt.

Die Tochter des Barons Cotegipe, Fräulein Antonia Wanderley, wird von der Regierung eine Pension gewährt.

Wechselcours am 15. Februar.

Table with exchange rates for various banks and currencies, including English Bank of Rio de Janeiro, London (Bank), Paris, Hamburg, and 1 Pfund Sterling.

Freipassagen

von Bremen oder Antwerpen nach São Paulo.

(Anzugeben: Namen, genaue Adresse, Kopffzahl nach den 4 Altersklassen: über 12 Jahre, von 7—12, von 3—7 und unter 3 Jahren, Nationalität und Profession.) Man wende sich an die Redaktion der „Germania“.

Hier angekommen, hat der Eingewanderte vollständige Freiheit, er ist keinerlei Kontrakt unterworfen, die Freipassage ist ein Geschenk der Provinz S. Paulo.

Abgesandte Fahrkarten:

Table for passenger statistics with columns for No., Initialen der Namen der Familienhäupter, Adressen, Verlangt von, and Kopfzahl (nach Altersklassen: über 12 J., 7 bis 12 J., 3 bis 7 J., unter 3 J.).

Zusammen 154 42 6 4 2